

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

02.07.2024

Inhalt

EWN

1 DGB sieht Korrelation zwischen Niedriglohn und Wahlverhalten <i>Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung, 02.07.2024</i>	3
2 Kernforschung in Biblis <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02.07.2024</i>	4

📰 Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung | 02.07.2024 | S. 15

📄 Auflage: 23.530 | Reichweite: 79.409

👤 Andreas Meyer

DGB sieht Korrelation zwischen Niedriglohn und Wahlverhalten

In MV werden die bundesweit niedrigsten Durchschnittslöhne bezahlt

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) im Norden sieht einen Zusammenhang zwischen niedrigem Einkommen und dem Abschneiden der AfD bei den jüngsten Wahlen: Je niedriger das Durchschnittseinkommen, desto höher der Stimmanteil für die Alternative für Deutschland.

Aus diesem Grund fordert DGB Nord-Chefin Laura Pooth steigende Gehälter - vor allem für die Tourismusbranche im Osten des Landes. Die neuesten Zahlen aus den Statistikbehörden vom Bund und Land scheinen ihr recht zu geben. So lag das „verfügbare Einkommen“ in Vorpommern-Rügen zuletzt bei 20 770 Euro pro Einwohner und Jahr. Gemeint ist damit das Geld, das nach Abzug aller Kosten - beispielsweise für Miete, Strom, Wasser und Heizung - übrig ist. Die Menschen in der Region gehören damit zu den einkommensschwächsten in ganz Deutschland.

Bei den jüngsten Europawahlen holte die AfD im Landkreis 33,6 Prozent - mehr als jede andere Partei. In MV werden nach wie vor die bundesweit niedrigsten Durchschnittslöhne bezahlt. Laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes lag das Durchschnittseinkommen im Nordosten bei 84,4 Prozent des deutschen Durchschnitts. Heißt: Im Schnitt verdient jeder Erwerbstätige in MV mehr als 15 Prozent weniger als in anderen Ländern. Ein Grund, so die Einschätzung der Industrie- und Handelskammer zu Rostock, sei der niedrige Anteil an verarbeitendem Gewerbe.

Bundesweit haben Industrie- und Produktionsunternehmen einen Anteil von rund 25 Prozent an der Wertschöpfung, im Nordosten liegt diese Quote bei gerade mal 17 Prozent. Gemeint sind damit vor allem Unternehmen mit guten Durchschnittslöhnen - beispielsweise in der Metall-, Chemie- und Elektroindustrie.

📰 Frankfurter Allgemeine Zeitung | 02.07.2024 | S. 24

📄 Auflage: 185.662 | Reichweite: 891.184

👤 Stephan Finsterbusch

Kernforschung in Biblis

fib. frankfurt. RWE Nuclear steht offenbar kurz davor, Teile seines stillgelegten Kernkraftwerkes Biblis für ein Pilotprojekt zur Erforschung der Kernfusion freizumachen. Nach Informationen der F.A.Z. wird der Konzern in den kommenden Tagen mit dem Darmstädter Start-up Focused Energy eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnen. Focused Energy ist einer der führenden Entwickler von Hochenergielasern. Mit ihnen lassen sich jene Prozesse nachahmen, die im Inneren der Sonne stattfinden. Dort verschmelzen Wasserstoffatome zu Heliumatomen. Dafür sind ein Druck, der hundert Milliarden Mal höher ist als der auf der Erde, und Temperaturen von 15 Millionen Grad Celsius nötig. Bei der Verschmelzung wird viel Energie frei. Focused Energy will die Vorgänge in der Sonne in speziellen

Fusionsreaktoren auf der Erde nachahmen. Dafür beschießt es besondere chemische Substanzen mit Lasern. Die dabei frei werdende Energie soll sich auffangen und gezielt nutzen lassen. Anders als die Kernspaltung gilt die Fusion als risikoarm, braucht es aber noch anderthalb bis zwei Jahrzehnte an Forschung. Dafür will RWE Nuclear dem Darmstädter Start-up nun Räume in Biblis bereitstellen. So werden Teile des alten Kernkraftwerks umgebaut. Die Kooperation erfolgt in Abstimmung mit dem hessischen Umweltministerium als zuständiger Atomaufsichtsbehörde. Die Hochleistungslaser von Focused Energy sollen sich über die Fusion hinaus auch anderweitig nutzen lassen – etwa für bildgebende Verfahren zur Kontrolle alter Kernkraftanlagen.